

Dank Holzerkaffee 800 Franken ins Stäglen-Kässeli



Vier Zweihunderternoten:

Marlene Hänggi, Aktivierungsleiterin, Walter Stebler, Marktpräsident Nunningen, Vreni Nussbaumer, Bewohnerin, René Frei, Präsident Verkehrs- und Verschönerungsverein Lausen (v.l.).

FOTO: JÜRIG JEANLOZ

Am Herbstmarkt in Nunningen verkauften die Mitglieder des Verkehrs- und Verschönerungsvereins von Lausen Holzerkaffee und brachten 800 Franken Reingewinn ins Altersheim Stäglen.

jz. 60 Liter Holzerkaffee und sieben Liter Schnaps wurden am Herbstmarkt in Nunningen von den Mitgliedern des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Lausen ausgeschrieben. Der mit Tannästen und «Geistigem» angereicherte Zauberkaffee hatte es in sich, die Schwarzbuben hielten sich mächtig ran. Dank

den Spenden der grosszügigen Konsumenten überbrachte eine Delegation des Vereins dem Alters- und Pflegeheim Stäglen einen Scheck von 800 Franken. Vier 200-er Noten steckten in der liebevoll angefertigten Urkunde. «Wäre das Wetter schlechter ausgefallen, hätte der Turbokaffee noch mehr eingebracht», frotzelte der Nunninger-Marktchef Walter Stebler. Die Sonne hatte sich am besagten Bettags-Samstag einfach von der besten Seite gezeigt.

Mit grosser Freude und Dankbarkeit nahm Marlene Hänggi den grosszügigen Scheck von Vereinspräsident René Frei entgegen. Sie bastelt, kocht und strickt mit den Heimbewohnerinnen und verkürt ihnen damit den beschwerlichen Alltag. Der schöne «Zustupf» ins Aktivierungskässeli könnte auch für ein kleines Reisli oder für eine volkstümliche Musikveranstaltung genutzt werden, meinte Hänggi.

«In den letzten Wochen haben wir im Heim sogar zwei Therapiehunde eingesetzt», erzählt Hänggi den anwesenden Gästen. Die Bewohnerinnen und Bewohner können die Hunde streicheln und lieblos. Das würde ihnen seelisch sehr viel bringen und sie gleichzeitig auch beruhigen. Das gutmütige Entlebucher-Weibchen nehme sogar auf einer Decke bei den ans Bett gebundenen Seniorinnen und Senioren Platz, damit sie die Wärme und Liebe des Tiers empfangen können. Eine tolle Idee für Patientinnen, die ihr Bett nicht mehr verlassen können.

René Frei und seine Kollegen waren schon zum zweiten Mal in Nunningen und sie schwärmten von den freundlichen und spendierfreudigen Leuten im Schwarzbubenland.

«Wir haben viele gute Bekanntschaften geknüpft», unterstrich Frei diese sympathische Geste.